

Honegger habe ihn ja diesbezüglich mit allen erforderlichen Informationen versehen und ihm auch die notwendigen Vollmachten überbracht. Würden Itens Forderungen nicht bald befriedigt, so wolle [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug deswegen beim Oberst [Kaspar Freuler] vorstellig werden. Könne aber die Angelegenheit nicht gütlich beigelegt werden, würden sie leicht ganz Aegeri gegen sich aufbringen.

3. Honegger sei zusammen mit dem Landschreiber [der Freien Aemter ?, Beat Jakob I. Zurlauben,] einige Tage hier gewesen.

"Nouvelles d'Ury"

Konzept, in^v franz. Sprache
AH 20, 247^v

158

1643 Oktober 14., Perpignan

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Sein letztes Schreiben habe er erhalten. Angesichts der Tatsache, dass sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] schon alle Reisevorbereitungen getroffen, die Pferde gekauft und überdies dem Hptm. [Lorenz Estavayer-] Montet die feste Zusage gemacht, ihn auf dem Wege in die Heimat begleiten zu wollen, könne dieser seinen Besuch nicht mehr gut rückgängig machen. Sein Sohn, aber auch er hätten sich diesen Entschluss nicht leicht gemacht. Da er ihn vorher immer wieder bestürmt habe, seinen Sohn endlich nach Hause zu schicken, möchten sie sein letztes Schreiben, in welchem er gänzlich unerwartet mitteile, seinen Sohn nicht mehr sehen zu wollen, als Ausdruck einer momentanen Missstimmung betrachten und keine Konsequenzen daraus ziehen. Seinem Sohne liege nämlich sehr viel daran, sich mit ihm und seiner Mutter [Euphemia Honegger] aussöhnen zu können. So werde sie denn sein Sohn, wie er ihm dies letzthin schriftlich mitgeteilt habe, demnächst besuchen kommen.

20/158-159

Man erzähle sich hier, der Papst [Urban VIII.] sei gestorben. Sollte dem aber nicht so sein und möchte er, Beat II., sein Vermögen mehren, so müsse er sich, [wolle er in den Dienst des Papstes treten], beeilen. Doch sei Vorsicht am Platze, gebe es doch überall Spione. Wie er u.a. von seinem Sohne erfahren könne, würden deren Ohren bis hierher reichen.

Der span. König [Philipp IV.] sei derart mittellos, dass ihn nach und nach sein ganzes eidg. Kriegsvolk verlassen werde. In den letzten 14 Tagen seien über 2000 Mann hier vorbei nach Avignon gezogen, wo sie sich dem Papste zur Verfügung stellen wollen. Dem Vernehmen nach sollen diese von dort aus über das [Tyrrhenische] Meer nach Rom transportiert werden.

Der Vizekönig [von Katalonien, Philippe de La Mothe-Houdancourt,] und der Kastellan [von Monzon] hofften, durch die Veränderungen am Hofe und die Entfernung von [Léon Bouthillier, comte de] Chavigny, vom span. König die Aufhebung der Belagerung von Monzon erreichen zu können.

Er empfehle ihnen, [den eidg. Orten], diesen Winter eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken, oder aber [Oberst Jacques de Stavay-] Mollondin mit der Wahrung ihrer Interessen zu beauftragen. Könne man sich auch dazu nicht entschliessen, könnte man mindestens schriftlich an Imbert oder jemanden andern, der ihnen freundlich gesinnt sei und morgen schon Ambassador in der Eidgenossenschaft sein könne, gelangen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln
AH 20, 248

159

1644 Februar 27.

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Aus seinem Schreiben vom 2. Februar entnehme er, dass sein Sohn